am 5. Oct. [illegible]

Aigen, Salzburg
den 2ten September



Lieber verehrter Freund!

Es ist wohl etwas viel verlangt, wenn ich Sie bitte mir nicht zu zürnen, daß ich so lange auf Bescheid warten ließ; aber glauben Sie es wenigstens nicht Gleichgültigkeit gegen die Unverbrüchlichkeit und Gleichmäßigkeit Ihrer Theilnahme für mich und meine Kunst ist, wenn ich meine Correspondenz vernachlässige! Und nun sans phrase zur Sache. Nach Mailand

kommen möchte ich herz-
lich gern. Aber mit dem
November hat es für
mich Schwierigkeit. Sage
mir, bitte, sogleich durch
ein Wort, ob der Monat
December für Italien
paßt, und wie Mailand
in diesem genannten Monat
eventuell an die Reihe
käme. Ich erwarte Brahms
in 2 bis 3 Tagen hier in
Salzburg (Aigen). Voll

ich ihm eine Frage vorlegen:
Sie müßte dabei ganz aufrich-
tig verfahren. Ob Sie
nur auch Brahms den
Sympathischsten wäre: ich
habe gewiß auch gegen
Frau Schumann, Rubin-
stein oder Piatti nichts
einzuwenden! Namentlich
mit Frau Schumann
bin ich ja als Künstler
und Mensch stets glück-
lich Musik zu machen.

Was nun das Honorar
anlangt, muß ich Deiner
freundschaftlichen Einsicht
anheim geben mein Interesse
zu wahren. Kann ich außerhalb
Mailands zwischen den Concerten
Einnahmen erzielen, so erleich-
tert das ja für Euch die
Sache. Leider darf ich als
Familienvater nicht sagen:
ich komme nur zum Vergnügen,
weil es mir so überaus gut
bei Euch gefallen! In

der Hoffnung bald von Dir gutes zu hören, und meinen
Ruf als Correspondent herzustellen Dein aufrichtig ergebener
Joseph Joachim

aber ernstes geht nicht mehr einzustudiren, und für die Menge anderer Musik ist das [illegible] Concert zu lang. Ferner besteht die Patti darauf die letzte Nummer im ersten u. die 3te im zweiten Theil zu singen — [illegible] zusammengestoppelte Musiciren. Leider ist das [illegible] überhaupt ein übler Punkt im Musikleben. Talent und Verständnißfähigkeit für alles, aber [illegible] überwiegt. Und dabei sind die [illegible] Musiker so [illegible] mit der [illegible] und italienischen Oper, daß auch [illegible] ein [illegible] nicht zu [illegible] ist. [illegible] Mittel u. [illegible], so viel Geld [illegible] — aber kein Mittelpunkt von etwas [illegible] könnte. Auch am Conservatorium macht man das, für das ein Budget von 69000 Rubel vorhanden ist! Was könnte man damit anfangen! Nun, noch will ich mich's nicht verdrießen lassen mit unseren kleinen Anfängen zu bauen, in Berlin: ich halte deine [illegible] nicht. [illegible] [illegible], daß auch für die [illegible] [illegible] ein Orchester zu bilden sei, und daß von diesem Mittelpunkt aus ein [illegible] [illegible] Styl für die Aufführung der großen Meisterwerke herangebildet und conservirt werden muß, um das Publikum zu erziehen, ist richtig, und ich würde es mir später nicht verzeihen, wenn ich nicht bis an die Grenze möglicher [illegible] gegangen wäre. Daß bei der großen Umwälzung im [illegible]-Ministerium nicht sofort gerade an die Musik gegangen wird, ist natürlich. Jedoch verspreche ich Dir, liebe [illegible], ich will mir die Verhältnisse in [illegible] mit offenen Augen ansehen, und mich nicht [illegible] bedeutenden [illegible] entziehen, worauf Ihr ein Recht habt. —

Montag abends, 10½.

Ich komme eben aus der russischen Oper, wo ich 2 Akte Tell von Rossini (hier [illegible] der [illegible] [illegible]) gesehen. Eigentlich ging ich um eine Sängerin als Mathilde zu hören, die ich für mein Concert auffordern wollte, hatte aber an [illegible] des 2ten Aktes [illegible] [illegible]. Die [illegible] sangen prächtig, besser als bei uns. Auch die [illegible] war gut; sehr rein und anständig in Gesang u. Manieren. Es ist die Freundin von [illegible], Frau Raab, und meine [illegible], [illegible] leider erst vorgestern [illegible]. Ich sage Dir, daß sie ist sehr [illegible] und interessirt durch ihr Schicksal. Du brauchst aber deshalb nicht eifersüchtig zu sein, [illegible] ich noch hinzufüge, daß sie Violine spielt!! Es hat doch Niemand ein so liebes Gesicht wie Du, und die [illegible] Photographie, die ich heute von [illegible] erhalten, ist entzückend. Die gute [illegible], und die [illegible], beide sind im [illegible]. — Also, aber die Frau Raab will ich morgen zum Concert auffordern, und das Programm

[illegible] Sonntag, d: 28ten

I.

1. Ouverture "Egmont" — — — — — — Beethoven
2. Scene mit Chor "Orpheus" — — — — — — — Gluck
   (Mme Lawrowsky)
3. Arie des Hans Sachs "Meistersinger" — — — Wagner
   (Melnikoff)
4. a) Nocturne — — — — — — — — — — Chopin
   b) Am Springbrunnen — — — — — — — — — Davidoff
   (Davidoff)
5. L'Echo — — — — — — — — — — — Eckert
   (Mme Patti)

II.

1. Ouverture — — — — — — — — — — Glinka
2. a) Romanze — — — — — — — — — Beethoven
   b) Abendlied — — — — — — — — — — Schumann
   c) 3 Ungarische Tänze für Violine arrangirt von Joachim
   (Joachim)
3. Cavatine "Puritani" — — — — — — — Bellini
   (Mme Patti)
4. Arie mit Chor "Juive" — — — — — Halévy
   (Palečzek)
5. a) "In questa tomba" — — — — — — — — Beethoven
   b) "Rastlose Liebe" — — — — — — — Schubert
   (Mme Lawrowsky)
6. Chor aus Finale "[illegible]" — — — Glinka

— Hymne —

Montag d. 29ten.

Ich schrieb nichts über das Programm: es ist nämlich zu dem Concert, welches ich hier am 27ten russ. Styls, 8ten Februar unseres Datums selbst geben werde, sondern zu dem Wohlthätigkeitsconcert des patriotischen Vereins am 11ten Febr. russ. Styls. Ich werde gestern ein paar Stunden damit mit dem gegebenen Material ein einigermaßen anregendes Ganzes zu machen. Frau Großfürstin (Katharina) hatte ursprünglich das Benedictus aus der Messe v. Beethoven und Mendelssohns Concert nicht mir [illegible],

wird folgendes: I. Theil: Concert von Mendelssohn, Gesang, Sonate
von Tartini. II. Gesangscene von Spohr, Arie, Romanze von mir und
ungarische Tänze. Preise 6 Rubel, 5 Rubel, 3, 2, 1. – Es kann
der Abend trotz der großen Kosten 2000 Rub: einbringen, und
mehr. So etwas glaube ich aber nicht. Mein Talent ist nicht so
populär. Im Ganzen rechne ich auf eine Einnahme von 5500
Thalern, mit Moscau. Aber Schade ist's, daß ich nicht noch
bleiben kann, um den sehr bedeutenden Erfolg auszubeuten.
Ich könnte in einigen Wochen noch 5000 Rub: dazu verdienen.
Hoffentlich nächstes Jahr mit Dir, wenn wir bis dahin je-
mand finden, dem Du ganz die lieben Buben und Mädel anver-
trauen möchtest. Denn ich möchte wohl, daß Du hier Dich etwas umschau-
test. Die Menschen und die Sprache [illegible] Ihr Frauen
noch besser als wir; hier [illegible] ein Werk der jüngeren ein-
heimischer Schriftsteller. Alle sind gut [illegible] darin. – Sehr auf-
merksam ist fortwährend die kleine Großfürstin, wie Du aus dem
beiliegenden Zettelchen des Fl. Rehden siehst; überhaupt sind
die kaiserlichen Hoheiten sehr liebenswürdig [illegible] Sollte ich neulich am ~~[illegible]~~ (Mittwoch)
auf dem Quartett beim Großfürsten Constantin [illegible] bleiben. Die Meck-
lenburger hatten mich aber auch eingeladen, und ließen nicht
los; obwohl auch ihre ursprüngliche Absicht, mich den Abend bei sich
zu hören, nichts wurde, weil ich in's Theater ging, verschob
sie wieder eine halbe Stunde früher das Diner bestellten.
So rücksichtsvoll und höflich ist man bei uns nicht. – Die
noch immer wunderschöne Schwester der Königin Marie, Groß-
fürstin Constantin, wünschte ich wiederzusehen, wegen Han-
nover. Sie sprach auch von der Zeit, [illegible] geschickt, ohne
ihren [illegible] irgend etwas, das mich verlegen machen konnte. Er meinte,
daß er sie in der Musik gehabt hätte mit mir zu spielen wenn
er nicht zu einem alten bekannten [illegible]. Unser
Programm muß ich aber noch aufschreiben. Zuerst ein Haydn'sches
Quartett, dann das Abendlied mit der reizenden Orgel, welche
er sich hat bauen ~~[illegible]~~ lassen, dann Brahms 2tes Sextett (sie hat

an das "mit der Melodie ") worauf das
G moll Quintett v. Mozart, und dann ein Satz aus
einem Sextett v. Svendsen, von dem er wünschte daß
ich's kennen lerne. — Ich soll auch einmal bei Con-
stantin's vor der Kaiserin musiciren, und einmal
auch bei dieser selbst. Wenn nur Zeit bliebe. —
Bis jetzt habe ich nur ein Merkwürdigkeit: die
Isaacs = Kirche gesehen: die Marmorwände
und Säulen von Malachit und Lapis lazuli sind
wirklich imponirend, auch die riesigen Mosaik=
bilder auf Gold = Grund! Aber nicht so erhebend
wie der Dom in Köln, und überhaupt nicht so künst-
lerisch [illegible] zum beschauen aus dieser Prachtstadt —

Wegen Schulze will ich an Klindworth ein Wort schrei-
ben; damit wenigstens was entschieden ist, wenn ich
durchreise. Mittwoch, übermorgen Mie's Ge-
burtstag, und ich wieder einmal fort.
Grüße Euch alle Gott, und behüte Euch!

Dein Jo.



An Berg und Julie viel Gutes.
Wie geht's Grimms?



Lieber, geehrter Freund!

Mit einer Combination will es mir noch immer nicht gelingen ein zu ersinnen. Ihr wollt berühmte Namen, und da weiß ich außer Rubinstein und Bülow Niemand, da weder Frau Schumann noch Brahms bereit wären. Soll ich nun Ende Januar kommen, so bitte ich mir dies so eher je lieber zuzusagen, mit Daten; ich muß mir ja meinen Concert-Plan darnach machen. Wenn ich nun andere lucrativere Reisen machen könnte, könnte ich gerne wieder

Hier ist ein ausgezeichneter Pianist, Namens Barth; wolltet Ihr diesen etwa? Ich kann ihn sehr empfehlen, und würde mit ihm ein ganzes Repertoire von Sonaten möglich machen.

Vor allen Dingen aber spielte ich gerne mit Orchester in Mailand; ließe sich nicht mit Andreoli ein Abkommen treffen? Ich bitte Dich dringend mir bald zu schreiben wie es werden soll! Ich kann von

[illegible] Januar abkommen, und
habe am 17ten Februar in Aachen
zu spielen, von wo ich nach Eng-
land gehe. Mit herzlicher Em-
pfehlung, auch an Ihre ver-
ehrte Frau

Ihr Jos. Joachim

d. 21ten Novbr
1883.

Sonntag, 11 Uhr

Liebe Uzzi!



Nur ein paar Worte, da ich um 1 Uhr im Cirque Nap: spiele (worauf ich mich übrigens freue) so darf ich meine Hand nicht ermüden. Morgen erfährst du dann wie's gegangen ist, und schicke ich dir dann das Programm, wie heute das vom vorigen Sonntag (wo ich nicht spielte) und vom Athenée, vorgestern. Letzteres ist sehr langweilig – die Leute, welche es unternahmen, verstehen gar nichts von Kunst und haben nicht einmal savoir faire; die Annoncen sind unge-

irgend, sie stoßen die Leute
aus Dummheit vor den Kopf,
die sie gewinnen sollten. Kurz
um sie benehmen sich wie
reiche, [illegible] zu-
ständige Geldprotzen. Ich
habe Herrn Bischoffsheim & Co
keinen Besuch gemacht und
werde es auch nicht. Zum Glück
[illegible] ich mich in die Reihe nicht
nöthig selbst Geschäfte zu diri-
gieren. Montag fahren sie die
Jahreszeiten durch. – Du musst
mir bald wieder ausführlich schrei-
ben, schicke doch ein paar Zeilen
von Miss Black über Hermann.

Wie lange bleibst du in Ham-
burg? Apropos, hast du
die Lockerly(?), und das Recept
für die zu Haus gemachten
Bonbons(?) gebracht? Mache
Frau Riggenb. gelegentlich
Ehre(?); es sind so gute Men-
schen. Ferner, habt Brüder(?)
mann die die Hypotheken-
Papiere gegeben?
Nach Berlin wollen wir gänzlich(?)
umgehen; ich wünschte nicht,
daß du vorher hinführst. Geht's,
liebes Kind? Es paßt sich(?)
so. Ich sehe nicht ein, warum
du (da du noch nie in Berlin
aufgetreten) das Concert von

Bär fallen helfen sollst.
Wenn er meint, daß Du Lie-
be vielleicht das Neugierde
hingehen, die mich näher
kennen, so finde ich sogar
die Spekulation nicht
ganz zart. Ich werde ihm
dieser Tage selbst einmal
schreiben; sage ihm jedenfalls
Du könntest nicht wieder
von den Kindern fort.
Ich kann nicht aufhören,
wenn ich bei Dir bin,
muß aber, Liebes!
Morgen gehe ich zu
Bernhard, Avenue Montaigne.
Szarvady's grüßen herzlich,
auch Stockhausens, wie ich, Deine
Clara

Mein geehrter [illegible]:

Copenhagen d. 6 May 1830

[illegible]

[illegible] ich (so wie alle [illegible] [illegible] u. Ausgabe der ganzen [illegible]) muß ich auf einer sehr mäßigen [illegible] [illegible] beschränken – so daß ich Sie [illegible] ich kann durch den [illegible] [illegible] gehen, obwohl ich meine [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] haben! [illegible] Sie sobald ihnen ein Manuscript zugekommen. Was Sie [illegible] haben [illegible] ich Ihnen [illegible] auf Postpapier den Inhalt des [illegible] [illegible].

addio Carissimo!

H. Heine.

1830 –
Copenhagen den [illegible]
[illegible]

DANEMARCK
PAR HAMBOURG

Herrn [illegible]

[illegible]